

EINLEITUNG

Alberto Manguel¹: Jede Sprache ermögliche eine eigene Form des Denkens, ...
oder nach

Gustavo Pérez Firmat²: The fact that I am writing to you in English already falsifies what I wanted to tell you. My subject: how to explain to you that I don't belong to English though I belong nowhere else

Nun, "where do I belong to"? Welche ist meine Sprache? Die Muttersprache Tschechisch, die erlernte und mit einem „BA in arts“ belohnte Englische Sprache? Oder ist es die angelernte deutsche Sprache und ihr Schweizer Dialekt? Dieses Buch über die Rolle der Briefe in meinem Leben habe ich mich auf deutsch zu schreiben entschlossen. Ganz einfach, weil meine Kinder in der Schweiz leben und mein Leben hier zum Abschluss kommt. Aber die meisten Briefe von mir und zu mir sind nicht deutsch geschrieben; ihre Übersetzung nivelliert ("falsifies") ihre Aussage, obwohl ich bemüht war die "Tonart" einer jeden Sprache am treffendsten zum Klingen zu bringen.

Es gibt jedoch auch Kapitel, die ich nicht in allen Passagen übersetzt habe, damit der sprachliche Wirrwarr in O-Ton auf den Leser prasselt; es ist auch klar, dass zu so einem Briefwechsel ein Konterpart notwendig war, der/die die verwendeten Sprachen beherrschte und sie ausspielen konnte (nebst Deutsch und Tschechisch vor allem Englisch, wie auch Französisch und Italienisch, mit Schweizer Dialekt obendrein

Manche Passagen in diversen Fremdsprachen habe ich nicht übersetzt, da es Gedichte sind oder sie beziehen sich inhaltlich zu Personen oder Geschehnissen, die sowieso nur im Kontext des angelsächsischen Kulturkreises zu verstehen seien. Oder ganz einfach, weil ich nicht den Mut habe sie zu übersetzen, vor Angst ich werde den Originalzeilen ihrem multilingualen Zauber nicht gerecht.

¹ Zitiert nach NZZ,6:6:2011, Roman Bucheli

² https://www.azquotes.com/author/34028-Gustavo_Perez_Firmat